

Kleines Fest im Park: Riesige Nachfrage

LEER / PIK - Das kleine Fest im Evenburgpark ist ein Zuschauer magnet – für das Kleinkunst-Spektakel in Loga am 20. August gibt es weit mehr Interessenten als Karten. Wie Kreis-Pressesprecher Dieter Backer der OZ sagte, haben sich bei der Online-Bewerbung um die Tickets bis zum 6. Mai 3165 Interessenten für 11 709 Karten gemeldet; jeder konnte sich um bis zu vier Karten bemühen. Der Landkreis lässt aber nur 3000 Gäste in den Schlosspark. Deshalb werden die Tickets ausgelost. Für den 18. Mai ist nun die Verlosung per „Zufallsgenerator“ geplant. Die Verlosung liege in der Hand der Firma Peter Müller Kultur-Management aus Hannover, so der Landkreis. Als Vertreter der Firma kommt Rechtsanwalt Gerrit Kaupat nach Leer, der das Computerprogramm selbst entwickelt hat.

RTL-Beitrag mit Schrock-Opitz

LEER - Ein RTL-Fernsehteam war kürzlich bei der Tanzschule Schrock-Opitz in Leer. Gedreht wurde für die Sendung „30 Minuten Deutschland“. Aufnahmen wurden auch mit dem 87 Jahre alten Tanzlehrer Hans-Günther Schrock-Opitz gemacht. RTL strahlt den Beitrag am Montag, 16. Mai, um 23.30 Uhr aus.

„Ein Riesenverlust für die Stadt“

TRAUER Politik und Verwaltung würdigen verstorbenen Dietmar Stracke

Der Architekt und Raumplaner war im Jahr 2000 zum Stadtbaurat ernannt worden. 2007 wurde er einstimmig wiedergewählt.

VON GERWIN GRÄFE

LEER - Mit Bestürzung haben der Bürgermeister und die Fraktionen im Leeraner Stadtrat den Tod von Stadtbaurat Dietmar Stracke aufgenommen. Er wurde nicht nur als kompetenter Fachmann in Sachen Stadtplanung und Baurecht respektiert, auch seine Art im Umgang mit anderen wird immer wieder lobend hervorgehoben.

Bürgermeister Wolfgang Kellner würdigte Stracke als Visionär, der mehrere Projekte in Leer entscheidend mitgeprägt habe: „Er war ein sehr guter Stadtplaner.“

Der stellvertretende Bürgermeister und Fraktionsvize der SPD, Hauke Sattler, stellte ebenfalls die Kompetenz Strackes heraus: „Er hat die Entwicklung Leers maßgeblich vorangetrieben.“ Dabei sei er ein verlässlicher Partner der Politiker gewesen.

So sieht ihn auch Wilhelm Mohr (SPD), der zusammen mit Stracke mehrere Jahre im Bauausschuss saß: „Er hat stets sachlich argumentiert und nie versucht, jemanden



Dietmar Stracke war elf Jahre lang der führende Stadtplaner in Leer. Er starb mit 53 Jahren. BILD: STADT LEER

Dietmar Stracke

Dietmar Stracke starb vergangenen Mittwoch nach langer Krankheit im Alter von 53 Jahren. Er hinterlässt eine Frau und zwei Kinder. Die Trauerfeier ist am Freitag, 20. Mai, in der Friedhofskapelle an der Christine-Charlotten-Straße. Die Andacht beginnt um 11 Uhr.

Der Verstorbene wurde am 30. November 1957 in Garbeck in Nordrhein-Westfalen geboren. Im Jahr 2000 kam er nach Leer, wo er zum Stadtbaurat gewählt wurde. 2007 sprach ihm der Rat der Stadt Leer für eine weitere achtjährige Amtsperiode das Vertrauen aus. Seine Wahl fiel einstimmig aus.

mit seinen Plänen zu überfahren.“ Stracke sei nicht nur ein ausgewiesener Fachmann gewesen, sondern auch sehr angenehm im Umgang.

Diese Seite hebt ebenfalls AWG-Fraktionschef Gerd Koch hervor: „Er hatte die Gabe, mit seinem Wissen und Können andere zu überzeugen.“ Beatrix Kuhl von der Fraktion für Leer hat Stracke nicht nur „als Stadtbaurat sehr geschätzt, sondern auch als Mensch“.

Von einem „Riesenverlust für Leer“ sprechen Margrit Bächle-Fiks von den Grünen und FDP-Fraktionsvorsitzende Sandra Bockhöfer. „Stracke war ein ausgezeichneter Mann mit sehr viel Überblick“, würdigt Bockhöfer den Verstorbenen. Wie wichtig der ehemalige Stadtbaurat für Leer gewesen sei, habe sich bereits gezeigt, als Stracke krankheitsbedingt nicht in die Diskussion um das umstrittene ECE-Center eingreifen konnte. „Durch seine besonnene und ausgleichende Art hätten die hochemotionalen Debatten vielleicht einen anderen Verlauf genommen“, meint Bächle-Fiks.

CDU-Fraktionschef Walter Düngemann zeigte sich vom frühen Tod Strackes „tief getroffen“. Er habe sich mit dem Verstorbenen persönlich sehr gut verstanden: „Sein Tod geht mir nahe.“

KOMMENTAR

DIETMAR STRACKE

Viel gesät

VON GERWIN GRÄFE

Welche Wertschätzung der verstorbene Dietmar Stracke genoss, lässt sich nicht nur an Beileidsbekundungen ablesen, auch an seinen Wahlergebnissen: Bei seiner ersten Wahl zum Stadtbaurat stimmten noch elf Mitglieder gegen ihn, zwei enthielten sich. Sieben Jahre später hatte er jeden im Stadtrat von seiner Arbeit überzeugt.

In seiner elfjährigen Amtszeit als Stadtbaurat hatte er mit vollen Händen gesät: Er trieb die Gestaltung der Nesse voran und setzte den Bau der Nessebrücke gegen Widerstände durch. Später hatte das Bauwerk dann viele Väter.

Seine nächste Vision war die Umgestaltung des Handelshafens und des ehemaligen Dock-Geländes. Neue Wohngebiete und neue Straßen sollten entstehen. Dafür hatte er den Boden bereitet. Die Ernte einzufahren, war ihm leider nicht mehr vergönnt.

— Anzeige

expert BENING

Heute bis 20 Uhr!

81 Jahre

Der Geburtstag des Jahres!

20% GEBURTSTAGS RABATT

AUF MASSENWEISE GEKENNZEICHNETE TV-GERÄTE!

P) Ausgenommen Loewe und Werbeware • Druckfehler & Irrtümer sind vorbehalten. Nicht kombinierbar mit anderen Werbeaktionen.

Poesie ist in Leer auf der Straße und auf Wänden zu finden

KULTUR Zur „Jüdischen Woche“ sprühen Schüler des Teletta-Groß-Gymnasiums 30 Gedichtsfragmente auf

Die Farbe löst sich mit der Zeit wieder ab. Weitere Flächen als Untergrund werden noch gesucht.

VON FRANZISKA LAUBE

LEER - Wenn man in den nächsten Tagen drei Jugendliche in der Fußgängerzone Wände und Türen mit Farbe besprühen sieht, dann handelt es sich nicht um Vandalismus, sondern um ein Kunstprojekt des Teletta-Groß-Gymnasiums (TGG) und der Stadt Leer.

Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Claudia Lax haben Isabella van Ohlen, Eske Hilbrands und Tim Wilken in einer AG ein Kunstprojekt für die „Jüdische Woche“ entwickelt. Sie sprühen 30 Gedichtsfragmente der jüdischen Lyrikerin Mascha Kaléo an Wände und auf das Straßenpflaster. „Wir dürfen die Sprüche auf einigen Ge-



Tim Wilken sprüht Farbe über die Schablone. BILDER: LAUBE

bäuden der Stadt, sowie an zehn Privathäusern anbringen“, so Eske Hilbrands. Es werden jedoch noch weitere Flächen für diese Aktion gesucht. Hauseigentümer, die

Kreidespray, das verblasst mit der Zeit“, so Isabella van Ohlen.

Grundlage für die Aktion der TGG-Schüler ist ein „Lyrical Streetart-Projekt“ der Grafikerin Sarah Marie Hensmann. Die Künstlerin zeigte den Schülern auch die Grundtechniken im Umgang mit der Spraydose.

Während der „Jüdischen Woche“ vom 23. bis 29. Mai sind die Schüler live in Aktion zu sehen. Am Mittwoch, 25. Mai, werden sie auf dem Denkmalsplatz Holzplatten besprühen, die dann versteigert werden. „Wir fertigen auch Postkarten und Buttons an, diese können direkt gekauft werden“, so Tim Wilken. Das Geld kommt der „Jüdischen Woche“ zugute.



Das Endprodukt auf einer Holztür.